



### Der Präsident hat das Wort

*Liebe Freundinnen/Freunde der Heeresflieger,  
Liebe Heeresflieger.*

wieder mal bricht eine neue Zeit an – im größeren wie im kleineren Maßstab.

Das **Kommando Hubschrauber**, aus substanzieller wie struktureller Sicht unbestreitbar erforderlich, ja geradezu überfällig, ist in den Dienst gestellt, die Heeresfliegertruppe neu geordnet für die Aufgaben der Gegenwart und nahen Zukunft, soweit sich diese Entwicklung heute absehen lässt. Militärische Strukturen sind aber nie statisch, dürfen es nicht sein, sondern müssen flexibel den möglichen Anforderungen der Zeit, wenn nicht vorausschauend, so doch unmittelbar folgend gerecht werden. Drücken wir die Daumen, dass sich dies mit dieser Maßnahme erfüllt.

Ihrer Bedeutung und ihrem Anspruch gerecht zu werden, danach strebt auch die **Gemeinschaft der Heeresflieger** (GdH) mit all ihren Örtlichen Gemeinschaften (ÖGdH). Auch eine Pandemie wie Corona ist ein Lackmus-Test dafür. Wird tatsächlich untereinander die Verbindung gehalten? Zugegeben: es war schwer und wurde auch mit zunehmenden Inzidenzen nicht leichter. Dank der Nutzung moderner Medienformate wurde aber mit Online-Zusammenkünften dafür gesorgt, dass man sich nicht aus den Augen verliert; nicht überall, aber dort, wo die Computerhürde nicht zu hoch war. Jetzt endlich wird es nach und wieder möglich sein, Präsenzveranstaltungen mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein zu planen und wahrzunehmen. Corona scheint weitgehend hinter uns zu liegen, hoffen wir, dass es auch so ist.

Mit dem vor uns liegenden Quartal geht die **Wahlperiode 2019-2021** des aktuellen Präsidiums des Dachverbands der GdH zu Ende – ein doch außergewöhnlicher, mit Blick auf unsere Kooperationsmöglichkeiten weitgehend lähmender Zeitabschnitt. Von diesem gilt es nun Abschied zu nehmen und wesentliche neue Schritte zu unternehmen, die da zunächst auf die anstehende **Dachverbandsversammlung** (DVV) ausgerichtet sind.

Um den bundesweiten Corona-Schutzimpfungen noch ein wenig Zeit zu geben, ihre Wirkung in der Bevölkerung bestmöglich zu entfalten, wird die DVV einschließlich der Neuwahl des Präsidiums ins 4. Quartal dieses Jahres verlegt, dabei nach Möglichkeit im zeitlichen Zusammenhang mit der Informationsveranstaltung des Generals der Heeres-

fliegertruppe (10.-11.11.21). Damit soll im Besonderen den Vertretern der ÖGdH ermöglicht werden, ohne wiederholte Anreise die aktuellen Informationen aus Vorträgen des Bereichs GenHfLgTr und des KdoHubschr aufzunehmen wie auch den Gastgeber der DVV, das IHTC/KdoHubschr, von der Belastung einer zusätzlichen Veranstaltung außerhalb seines Ausbildungsauftrags zu befreien.

Damit einher geht auch die Entscheidung, das traditionell an die DVV gekoppelte und gern von einer größeren Teilnehmeranzahl wahrgenommene **Bundestreffen der GdH** auf einen – mit Blick auf eventuell weitere noch auftretende Virusvarianten – risikoärmeren Zeitpunkt im Jahr 2022 zu verschieben. Darüber wird in der DVV zu sprechen sein.

Wesentliches Thema in der DVV wird auch die abschließende Erörterung und Beschlussfassung zur „Richtlinie ... für die Beantragung und Verleihung der **Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger**“ sein. Wie ich bereits in einem Schreiben an unseren Herrn Ehrenpräsidenten, unseren Schirmherrn, ans Präsidium und an die Vorsitzenden der ÖGdH ausgeführt habe, hatte ich einer besonderen Lagebeurteilung folgend dieser Beschlussfassung vorgehend einem besonders verdienten Kameraden unserer Gemeinschaft, Herrn Oberstleutnant a.D. Klaus Sonnhof, die Ehrennadel mit der Nr. 001 durch den Herrn Vizepräsidenten verleihen lassen (siehe Bericht). Für das gezeigte Verständnis und das Vertrauen in meine Entscheidung danke ich allen Beteiligten!

Das Thema Ehrennadel wird selbstverständlich so wie vorgesehen in der DVV erörtert und dann einer finalen Beschlussfassung zugeführt werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich an dieser Stelle Herrn Oberstleutnant a.D. Sonnhof, der mit Ablauf der aktuellen Wahlperiode gewissermaßen als „Stimme der Gemeinschaft“ aus dem Präsidium ausscheiden wird, nachdrücklich für sein langjähriges unermüdliches, bis an die Grenze der Belastbarkeit gehendes Wirken für die Gemeinschaft der Heeresflieger, weit über den lokalen Bückeburger Bereich hinaus, danken. Oberstleutnant a.D. Sonnhof lebte und lebt wie kaum ein Zweiter „Heeresflieger“ und „GdH“.

Ich habe in seiner Würdigung zur Verleihung der Ehrennadel versucht, ihn mit den Worten des Philosophen Novalis hinreichend zu charakterisieren: „*Idealist sein heißt Kraft haben für andere*“.

Danke, lieber Kamerad Klaus Sonnhof!



## DER PRÄSIDENT HAT DAS WORT

Zu guter Letzt war es mir kürzlich eine Ehre, in unserem Namen dem Hubschrauberzentrum & Hubschraubermuseum Bückeburg mit einem Grußwort in seiner Jubiläumsausgabe des „Online-report“ zum 50jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen (Auszug):

„... Wo könnten diese Geschichte (Anm.: des Hubschraubers) und ihre spannende Entwicklung schöner und bildhafter erzählt und dargestellt werden als in einem Hubschraubermuseum! Luftfahrtmuseen gibt es weltweit zahlreiche, Hubschraubermuseen schon deutlich weniger. Aber keines von ihnen betrachtet das System Hubschrauber ganzheitlich so konsequent wie das Hubschraubermuseum in Bückeburg.

Im reizvollen Gegensatz des historischen Umfelds der Perle der Weser-Renaissance Bückeburg und der Modernität des Ambientes mit einem museumspädagogisch-didaktischen Ansatz auf der Höhe der Zeit vermittelt das Hubschraubermuseum durchweg auch für den technisch nicht versierten Besucher ein klares Verständnis vom System Hubschrauber und der Vielfalt seines Nutzens – zivil wie auch natürlich militärisch ...“

Auf solch eine weitere Einrichtung mit Alleinstellungsmerkmal, auch wenn nicht Teil der Truppengattung, dürfen auch wir Heeresflieger zu Recht stolz sein.

Mit herzlichen kameradschaftlichen Grüßen

Ihr



Uwe Klein  
Brigadegeneral a.D.  
Präsident des Dachverbands der  
Gemeinschaft der Heeresflieger



## DER LESER HAT DAS WORT

### Gedanken zum Kommando Hubschrauber

Text: Oberstleutnant a.D. Hans Bauer

Die nachfolgenden Fiktionen sind nicht als „Schlaumeierei“ eines Ehemaligen gedacht, sondern als Diskussionsbeitrag für eine verbesserte Struktur, die die Durchhaltefähigkeit der Truppe erhöhen soll. Die Absicht ist es, dass die Leser sich mit einer kontroversen Position auseinandersetzen, denn diese Gedanken führen zu einer Überprüfung der eigenen Position.

#### Vorbemerkung:

Die Bezeichnung Kommando Hubschrauber impliziert bei mir zuerst den Gedanken, alle Hubschrauber der Bundeswehr von Heer, Luftwaffe und Marine befinden sich unter einem Dach. Eine gemeinsame fliegerische und technische Ausbildung sowie ein gemeinsames Instandsetzungsregiment für die planbare Instandsetzung aller Hubschraubertypen. Der operative Einsatz findet wieder in der jeweiligen Teilstreitkraft statt. So etwa stelle ich mir das Kommando Hubschrauber vor.

Für die Heeresflieger würde dies eine Umgliederung der bestehenden Regimenter erfordern. Wiedereinführung der Abteilungsebene. Bei den Transportregimentern auf der fliegerischen Seite drei Staffeln mit je vier Schwärmen (Schwarm zu vier TH) Transporthubschraubern also insgesamt 48 und einer Staffel LUH/LUF mit 9 LUH und drei LUF (etwa Cessna

Caravan oder ähnliches Lfz.).

Ich höre schon den Aufschrei, was sollen wir mit einem Flächenflugzeug? Dazu später. Auf der technischen Seite drei Wartungsstaffeln und eine Störbehebungsstaffel, die Staffel LUH/LUF erhält einen in die Staffel integrierten Wartungszug. Dazu Stabs- Versorgungs- Sanitäts- und Fernmelde/IT Staffeln.

„Structure follows strategy“, lautet ein viel zitierter Lehrsatz der Organisationslehre. Daraus folgt, ein Kampfhubschrauberregiment sollte anders gegliedert sein als ein Transporthubschrauberregiment. Aus meiner Sicht geht es bei allen Organisationsfragen letzten Endes darum, die Arbeitsfähigkeit auf möglichst sinnvolle Art und Weise vorzunehmen. Sinnvoll bedeutet in unserem Fall eine autarke Durchhaltefähigkeit.

Bei dem Kampfhubschrauberregiment könnte aus meiner Sicht auf die Abteilungsebene verzichtet werden. Die Struktur des Regiments ist zukünftig wieder mehr auf den Einsatz Landesverteidigung/Bündnisfall auszurichten. Dabei werden die Staffeln unterschiedlichen Divisionen für den Einsatz unterstellt werden und die Schwärme mit unterschiedlichen Brigaden auf Zusammenarbeit angewiesen werden, daraus folgt, die „Größenordnung“ Staffel respektiv Schwarm ist so

auszustatten, dass sie autark und flexible im Einsatzgebiet operieren kann.

Fünf Staffeln mit je 3 Schwärmen, wobei ein Schwarm aus 5 Kampfhubschraubern besteht. Eine weitere Staffel mit LUH/LUF als taktische Aufklärer. Die fünf Fliegenden Staffeln haben entsprechende integrierte Versorgungselemente, die sie zum Gefecht der verbundenen Waffen über einen längeren Zeitraum befähigen.

Nun zu den Flächenflugzeugen. In einem Bündnisfall oder bei einem Einsatz im Rahmen der VJTF oder NRF kann das Vorauskommando schnell (Cessna Caravan 185 kts.) über eine große Entfernung (Cessna Caravan 1000 NM) transportiert werden, darüber hinaus können bei einem Einsatz zeitkritische Logistikteile transportiert werden.

Anmerkung der Redaktion: Kritische Leser erwarten nach kontroversen Beiträgen zu Sachthemen eine sachlich begründete und auch zeitnahe Antwort. So hielten wir es für notwendig und richtig, uns zu obigem Beitrag von Oberstlt a.D. Bauer beim ‚Kommando Hubschrauber‘ selbst um eine Stellungnahme zu bemühen.

Wir freuen uns, dass der General der Heeresfliegertruppe persönlich mit seiner Antwort selbst für die notwendige Klarheit in diesem komplexen Themenbereich sorgt.

**Fazit:**

Eine perfekte Lösung könnte von der Truppe erarbeitet werden. Von oben herab kann niemand so richtig erklären, auf welche Weise und nach welchen Regeln und Gesetzmäßigkeiten die Struktur aus der Strategie folgt.

Der Verfasser des Schreibens, Oberstlt a.D. Hans Bauer, war Schwarmführer CH53 in MENDIG, PzAbwHubschr-StOffz in ROTH, S1StOffz u. KpChef in BÜCKEBURG, Kdr Fliegend Abteilung in NIEDERSTETTEN, HFlgStOffz Air Operations/Electronic Warfare Section G3 CENTAG HEIDELBERG sowie Dozent Luftbeweglichkeit und Planungsstaboffizier, FüAkBw HAMBURG.

Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst arbeitete Bauer als Unternehmensberater in der freien Wirtschaft.

Es ist ausgesprochen belebend, Leserbriefe im Rahmen einer guten Diskussionskultur nicht nur abzudrucken, sondern auch zu lesen und ich freue mich, dass die Gedanken zur Zukunft der Heeresfliegertruppe mit Blick auf einen ganzheitlichen Ansatz der Luftfahrzeuge im bodennahen Luftraum weiter greifen. Ich unterstütze diesen Ansatz nur zu gerne, denn am Ende wird der bodennahe Luftraum zur Unterstützung der Landstreitkräfte genutzt. Das ist mehr, als „nur“ eine Unterstützung für das Heer.

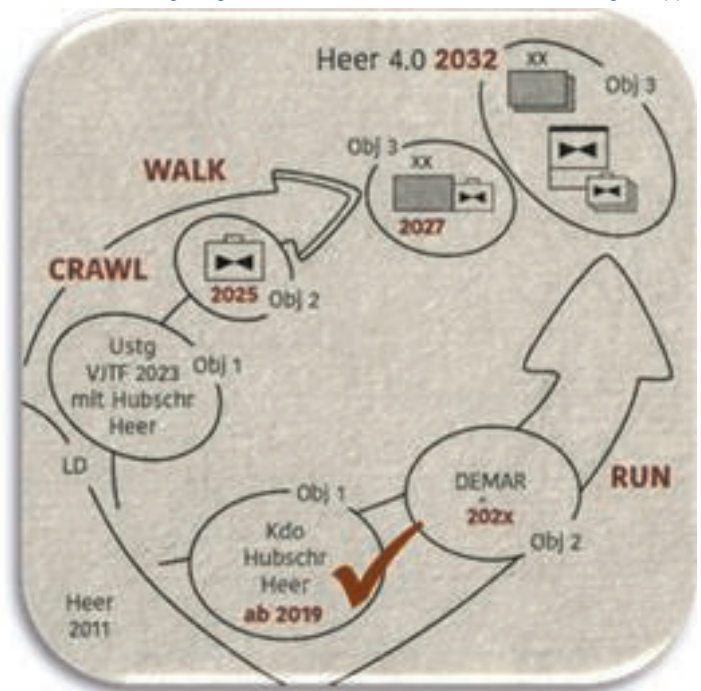
Um es aber mit einem Sprichwort zu umschreiben: „Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach“. Für die Heeresfliegertruppe ist die Aufstellung des Kommandos Hubschrauber in der jetzigen Form definitiv ein echter Gewinn. Wir als Heeresflieger sollten dies nutzen, um uns wieder „relevanter“ für das deutsche Heer und die Landstreitkräfte zu machen.

Dazu gehören ganz sicher auch strukturelle Veränderungen insgesamt. Diese müssen sich jedoch am Ziel des Hauptauftraggebers, dem Heer, orientieren. Ich hatte als GenHFlgTr dazu schon in 2018 in einer NACH VORN geschrieben. Wir müssen den Weg gemeinsam mit dem Heer – aber innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen – gehen. Daher kommt es nicht so sehr darauf an, die Anzahl der Staffeln und Schwärme zu zählen, sondern wir müssen unsere Fähigkeiten „insgesamt“ an den „Mann“ bringen.

Das ist der Grund für eine Ausrichtung auf drei einsatzbereite, gemischte Heeresfliegergefechtsverbände, so wie ich es im „Plan der Heeresfliegertruppe“ skizziert habe.

Die Planungen dazu sind initiiert und das Amt für Heeresentwicklung und die Verbände der Truppengattung, gemeinsam mit dem neuen Kommando Hubschrauber, arbeiten an

Text: Brigadegeneral Ulrich Ott, General der Heeresfliegertruppe



Plan der Heeresfliegertruppe

deren Realisierung bereits fleißig. Und das vor dem Hintergrund der Wiederausrichtung auf die Landes- und Bündnisverteidigung.

Strukturelle Veränderungen sind aber auch an rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen geknüpft – gerade zum letzten Aspekt brauche ich kaum etwas zu sagen, da die Diskussion um den Einzelplan 14 allgegenwärtig ist.

Die Einführung des Regelungsraumes DEMAR wird strukturell ebenfalls Auswirkungen haben, die Planungen dazu sind eingeleitet. Und da müssen wir alle mit anpacken.

## 5 Jahre „Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit“ im „Heideverbund CELLE“

Text: Oberst d. Res. Heinz Bernd Claus / Fotos: Ausb/ÜbZLbwglk

Bereits 2011 wurde das Konzept des „Heideverbundes“, bestehend aus den Standorten MUNSTER – FAßBERG – BERGEN – WUNSTORF - BÜCKEBURG und CELLE dem damaligen Verteidigungsminister, Herrn Karl-Theodor zu Guttenberg vorgestellt und 2015 die Idee der „Ausbildungsdrehscheibe“ CELLE zur Ausbildung luftgestützter Operationen, noch im damaligen Heeresfliegerausbildungszentrum C, geboren.

Mit Aufstellung des Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit (Ausb/ÜbZLbwglk) am 01.07.2016, vor nunmehr 5 Jahren, wurde dann die Zentrale Ausbildungseinrichtung des Heeres zum realitätsnahen Üben nahezu aller Aspekte luftbeweglicher Operationen im engen Wirkverbund zwischen Heeresfliegerkräften und luftbeweglicher Infanterie, einschl. TSK-übergreifender Unterstützung der Luftwaffe, aus der Taufe gehoben.

Ein Konzept am Standort CELLE, das im sechsten Jahr seines Bestehens weit über Niedersachsen hinaus bis hin zu internationalen Anlehnungspartnerschaften Beachtung und Wertschätzung erfährt.

Hervorgegangen aus den verbliebenen Teileinheiten des „Ausbildungszentrums C“ der ehemaligen Heeresfliegerwaffenschule, einschl. der Abwicklung des „Restflugbetriebes“ Bo 105, entstand ein Ausbildungszentrum mit einem Personalkörper von 196 Dienstposten, davon 32 zivilen Mitarbeiter\*Innen, von denen bis dato ca. 82% besetzt sind.

Das Ausb/ÜbZLbwglk berät und unterstützt den Truppenführer bei der Anlage von Übungen am Ausb/ÜbZLbwglk (auch Air Manoeuvre Training and Exercise Centre (AMTEC)) im gesamten Spektrum luftbeweglicher Operationen. Es stellt zentral am Standort Celle



Anlandung der Infanterie mit NH-90 auf dem Standortübungsplatz SCHEUEN (Anteil Realübung)

Gefechtsstände, Handlungstrainer und auf Simulation basierende Verfahrenstrainer zur Verfügung. Zudem werden reale Übungsanteile am Heeresflugplatz Celle oder den umliegenden Standort- und Truppenübungsplätzen geplant und organisiert. Hauptbedarfsträger sind die Heeresfliegerkräfte, Fallschirmjägerkräfte und die Spezialkräfte der Division Schnelle Kräfte sowie die zentralen Ausbildungsstätten der Infanterie, Heeresflieger- und Heeresaufklärungstruppe. Hinzu kommen u.a. Kräfte der Luftwaffe und der Marine sowie Kräfte und Mittel im multinationalen Verbund.

So begann ein erster Probetrieb im Jahr 2017 mit zwei Infanterieübungsdurchgängen auf Zug-Ebene und der Unterstützung einer Großübung des deutschen Heeres.

Im Jahr 2018 erfolgte der Sprung vom Probetrieb in die Regelausbildung, die aufgrund noch unzureichender materieller Ausstattung viel Improvisations- und Organisationsvermögen abforderte. Alles dem Ziel dienend, der Übungstruppe ein Maximum an Ausbildungserfolg zu ermöglichen. Vier Übungsdurchgänge für luftbewegliche Infanterie, ein Durchgang zur Ausbildung von Führerpersonal auf dem Gebiet „Close Combat Attack (CCA)“,

Unterstützung der MilEvakOP-Übung SCHNELLER ADLER 18 und weiterer Vorhaben im luftbeweglichen Spektrum, hier die Übungen Helicopter Weapon Instructor Course STRIKE 18 und RED SKIN STRIKE 18 des niederländischen DHC, füllten das Jahr 2018. In 2019 konnten bereits sieben Übungsdurchgänge und zwei Großübungen unterstützt und erstmalig ein Übungsdurchgang auf Kompanieebene 1./FschJgRgt 26 erfolgreich durchgeführt werden.



Autor Oberst d. Res. Heinz Bernd Claus, Reserve Dienst Leistender im Stab Ausb/ÜbZLbwglk

In 2020, nach Verlagerung der Gefechtsstandausstattung HERGIS von BÜCKEBURG nach CELLE, konnte erstmalig die konzeptionell abgebildete Ausbildungsunterstützung für das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum im Rahmen der Planung und Führung luftbeweglicher Operationen für die Offiziere der HFlgTr in CELLE angeboten und durchgeführt werden. Hier zeigte sich nach kurzer Zeit die „Win-Win“-Situation durch Verzahnung mit den Übungsteilnehmern eines parallel laufenden Übungsdurchganges der Soldaten des FschJgRgt 31; und so bildet die in CELLE stattfindende Gefechtsstandausbildung für die Offiziere der HFlgTr eine Brücke zu der am Standort BÜCKEBURG stattfindenden Individualausbildung der fliegenden Besatzungen einschl. des Führungspersonals der Heeresflieger- und der Infanterietruppe.

Die für 2020 geplanten 17 Übungsdurchgänge und die Unterstützung von zwei Großübungen wurden – Corona bedingt – auf neun überwiegend einsatzrelevante Übungsdurchgänge reduziert und unter Einhaltung strengster Hygieneauflagen sicher und ohne ein ausbildungsbedingtes Infektionsgeschehen, wie bis dato auch in 2021, im Ausb-/ÜbZLbwglk erfolgreich durchgeführt.

Das Konzept aus simulationsgestützten Ausbildungsanteilen, Nutzung von Handlungstrainern und Realluftfahrzeugen, in Verbindung mit einem eigenen Flugplatz und dem nahegelegenen, für Infanterie- und Sprungeinsätze optimierten Standortübungsplatz SCHEUEN begründen ein Alleinstellungsmerkmal des Ausb-/ÜbZLbwglk, welches auch weit jenseits der nationalen Grenzen bei Partnernationen auf wachsendes Interesse stößt, europaweit als einzigartig zu betrachten ist und die geplante und in Teilen bereits gelebte multinationale Erweiterung und Ausrichtung des Ausb-/ÜbZLbwglk noch beschleunigen wird.

Schon jetzt wird durch unsere Bedarfsträger - die Truppe - das Konzept „Aus-



Lageeinweisung am begehbaren „Sandkasten“

bildung und Übung Luftbeweglicher Operationen“ sehr intensiv angenommen, da das Ausbildungszentrum für eine spürbare Entlastung für den Truppenführer sorgt, was wiederum dazu führt, dass das Ausb/ÜbZLbwglk seit 2020 unter „Volllast“ fährt (Ausnahme CORONA-bedingte Einschränkungen) und mittlerweile zwei Jahre im Voraus die Übungsdurchgänge verplanen und mit der Truppe koordinieren muss.

Mit dem 2020 eingeleiteten Hard- und Software Upgrade im Simulationsverbund des Ausb/ÜbZLbwglk durch Einführung von VBS 4 (Virtual Battle Space) mit Rückgriff auf eine weltweite Geländedatenbasis für die Üb-Truppe, erreicht das Ausb/ÜbZLbwglk eine neue Dimension im Rahmen des simulationsgestützten Anteils der Ausbildung luftgestützter Operationen und bietet dem Bedarfsträger ein Ausbildungsniveau „state of the art“, das nicht nur in diesem Bereich der Truppenausbildung im deutschen Heer Maßstäbe setzt.

Auch wenn noch in manchen Bereichen der Verfahrensausbildung/Handlungstraining auf Interimslösungen zurückgegriffen werden und bspw. mittelfristig mit MockUps NH90 und CH53 gearbeitet werden muss, so zeichnet sich mit Billigung und anschließender Umsetzung der Initiative „Ausbildungsmittel Truppenausbildung“ als Teil der

Initiative „FFF Simulationsverbund“ ein Quantensprung in der Ausbildung im engen Wirkverbund zwischen Heeresfliegerkräften und luftbeweglicher Infanterie, einschl. TSK-übergreifender Unterstützung der Luftwaffe und weiterer luftbeweglicher Kräfte aus den anderen TSK/OrgBereichen perspektivisch ab.



Landung A400M auf dem Heeresflugplatz CELLE-WIETZENBRUCH

Zusammengefasst erfolgt am Ausb/ÜbZLbwglk in CELLE im Rahmen der Truppenausbildung des Heeres die Verbindung der Dimensionen Land und Luft als wesentliches Kernelement aller Bereiche luftbeweglicher Operationen und als Voraussetzung für eine glaubhafte Abschreckung im Rahmen von Landes- und Bündnisverteidigung sowie nationaler Krisenvorsorge unter dem Motto:

**„Gemeinsam – Stark“**

## Ehrenvolle Verabschiedung aus dem Amt des ersten Vorsitzenden

Text: Hauptmann a.D. Lothar Wellhäußer, Fotos: Oberstleutnant a.D. Peter Schlehufer

Nach fast 8-monatiger Zwangspause versammelte sich der nahezu vollzählige und neu konstituierte Vorstand der GdH Bückeburg unter Coronagerechten Bedingungen in der großen Halle des Hubschraubermuseums, um die 8-jährige Arbeit des aus gesundheitlichen Gründen scheidenden ehemaligen 1. Vorsitzenden, Oberstlt a.D. Klaus D. Sonnhof, zu würdigen und ihn in angemessener Form zu verabschieden.

Der mit Wirkung vom 25. März neu gewählte 1. Vorsitzende, Oberstlt a.D. Martin Kleist, begrüßte ganz herzlich seinen Vorgänger im Amt, den einzigen Gast, Oberst Bodo Schütte, Kommandeur des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHTC) und die geladenen Vorstandsmitglieder der Gemeinschaft der Heeresflieger (GdH) Bückeburg. Leider konnten zwei unserer Vorstandskameraden aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Martin Kleist nutzte die Gelegenheit und skizzierte kurz seine Vorstellungen und kurzfristigen Ziele der laufenden Vorstandsarbeit. Die Zeit, in der noch keine Gemeinschaftsaktivitäten möglich sein werden, soll genutzt werden, um die Homepage der GdH Bückeburg neu zu gestalten und die Satzung zu überarbeiten. Ferner möchte der 1. Vorsitzende den Kontakt zu den jüngeren, noch aktiven Mitgliedern der GdH suchen, um zu erfahren, welche Vorstellungen und Wünsche sie mit einer Mitgliedschaft bei uns verbinden. Es sollen Wege gefunden werden, die Gemeinschaft für sie attraktiver zu machen. Mitglieder aus diesem Kreis in die Arbeit für die Gemeinschaft einzubinden wäre ein wichtiges Signal für die Zukunftsfähigkeit der GdH.

Dann ging Oberstlt a.D. Kleist auf das 2013 begonnene 8-jährige Engagement von Oberstlt a.D. Sonnhof als 1. Vorsitzender ein. Hier sprach er besonders dessen unermüdliches Bemü-



Vorstand GdH Bückeburg mit Kdr IntHubschrAusbZ, Oberst Schütte

hen an, die Mitglieder über die neuesten Ereignissen und Entwicklungen in der Heeresfliegertruppe zu informieren, sei es über regelmäßige, manchmal im 14-tägigen Rhythmus erscheinende Info-Briefe oder über Beiträge in der unter der Verantwortung des Dachverbandes vierteljährlich herausgegebenen GdH-INFO. Dies war ihm angesichts der in aller Welt verstreuten Mitglieder besonders wichtig.

Mit Hilfe eines breit angelegten Netzwerkes und sorgfältiger, unermüdlicher Recherchearbeiten – und das vor dem Hintergrund schon länger zu ertragender gesundheitlicher Probleme – gehörte Oberstlt a.D. Sonnhof zu den am besten informierten Heeresfliegern überhaupt und ließ sein Wissen in seine Publikationen, aber auch in die Arbeit im Vorstand einfließen.

Unbedingt anzusprechen waren auch die nicht nachlassenden Werbe- und Überzeugungsarbeiten mit dem Ziel, neue Mitglieder für die Gemeinschaft zu gewinnen. Der Erfolg gab ihm recht – unter seiner Zeit als 1. Vorsitzender hat sich die Anzahl der Mitglieder auf nunmehr 445 mehr als verdoppelt.

Besonders hervorzuheben ist, dass es ihm auch gelungen ist, eine große Anzahl junger, sich noch im aktiven Dienst befindlicher Unteroffiziere und Offiziere, darunter auch die erste Frau, aus dem Kreis der ‚Aktiven‘ für eine Mitgliedschaft zu begeistern.

Oberstlt a.D. Kleist bedauerte, aufgrund der allgemeinen Beschränkungen dem scheidenden Vorsitzenden für diese Leistungen keine Verabschiedung vor größerem Publikum und angemessenem Rahmen bieten zu können – ein minutenlanger, stehender Applaus der Anwesenden musste an diesem Tag genügen. Er kündigte dann an, dass der Vorstand die notwendigen Maßnahmen einleiten wird, die erforderlich sind, Oberstlt a.D. Sonnhof zum 1. Ehrenvorsitzenden der GdH Bückeburg ernennen zu können. Als ‚handfestes‘ Geschenk überreichte Martin Kleist seinem Vorgänger eine kunstvoll gestaltete Erinnerungs- und Andenkenwandplakette und zum Genießen eine kleine Auswahl von feinstem Prosecco.



Überreichung der Wandplakette durch den 1. Vorsitzenden OTL a.D. Martin Kleist

Nun ergriff der Kommandeur des IHTC und Vizepräsident des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, Oberst Schütte, das Wort. Er übermittelte Grüße vom Präsidenten des Dachverbands, Brigadegeneral a.D. Uwe Klein, der an diesem Tag leider nicht anwesend sein konnte und kündigte – für die meisten überraschend – an, dass er sich freue, im Namen des Präsidenten an Oberstlt a.D. Sonnhof das erste Exemplar der Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger verleihen zu dürfen. In einem Schreiben an die Mitglieder der Dachverbandsversammlung hat der Präsident bereits am 20. Mai darüber informiert, dass er sich im Einvernehmen mit dem Ehrenpräsidenten und dem Schirmherrn entschieden habe, wegen der besonderen Umstände diese erste Verleihung der Ehrennadel vor der zu erwartenden Beschlussfassung bei der Dachverbandsversammlung im Herbst vorzunehmen.



Überreichung der Ehrennadel durch Kdr IHTC, Oberst Schütte

Oberst Schütte verlas die von Brigadegeneral a.D. Klein verfasste Laudatio und überreichte dann dem Geehrten, dem die Überraschung anzusehen war, die Ehrennadel und die zugehörige Urkunde mit Verleihungstext.

Oberstlt a.D. Sonnhof, sichtlich gerührt, bedankte sich mit ungewohnt leiser Stimme für die Ehrungen, ließ es sich dann nicht nehmen, aus dem Stegreif zu einer umfänglichen Ansprache anzusetzen. Er skizzierte chronologisch sei-

nen Werdegang bei der Bundeswehr, beginnend im Jahr 1972, nannte die Schlüsselstationen seiner Laufbahn, seine zahlreichen Verwendungen auf diesem Weg, erzählte von für ihn wichtigen Kameraden und auch Führungspersönlichkeiten, drückte seinen Stolz aus, Erfahrungen auf allen Luftfahrzeugmustern des Heeres gesammelt zu haben und betonte mehrmals, wie wichtig und wertvoll ihm die Unterstützung seiner Frau im Laufe dieser Zeit immer gewesen ist. Er ging dann auf seine 8-jährige Arbeit als 1. Vorsitzender der GdH Bückeburg ein, sprach von Problemen in der Vorstandsarbeit zu Beginn und betonte ausdrücklich, dass die Zusammenarbeit in der Konstellation der letzten Jahre ihm richtig Freude, ja Spaß gemacht habe.

Er bedauerte, dass sein Gesundheitszustand es ihm nicht mehr zulasse, diese Arbeit – auch die Arbeit im Dachverband – weiterzuführen. Es wurde deutlich, dass die Entwicklung, mit Oberstlt. a.D. Kleist einen würdigen Nachfolger für das Amt des 1. Vorsitzenden der GdH Bückeburg gefunden zu haben, ihm seinen Abschied erleichtert hat. Er sei der Richtige für diese Position, sagte er und er freue sich über die Zusammenstellung des am 25. März gewählten neuen Vorstands der Bückeburger



Der Verabschiedete: Oberstlt a.D. Sonnhof

Gemeinschaft, sprach alle persönlich an und bedankte sich nochmals recht herzlich für alles.

Nach einem gemeinsamen Abschiedsfoto ging eine Veranstaltung, die einen größeren Rahmen verdient gehabt hätte, in etwas gedrückter Stimmung zu Ende.

Wir alle wünschten Klaus Sonnhof alles Gute für die nächste Zeit und viel Kraft für die weitere Bewältigung seiner fortgeschrittenen Krankheit.



Andenken-Wandplakette

## Gemeinschaft der Heeresflieger (hoffentlich) am Ende der Durststrecke

Text: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer, Foto: Heinz Kröger, 1. Vorsitzender der Traditions-gemeinschaft HFlgRgt 6 „Hungri-ger Wolf“

Wir vom Präsidium des Dachverbands haben uns die letzten Monate immer mal wieder gefragt, wie es den einzelnen Örtlichen Gemeinschaften nach den langen Lockdown-Phasen, die nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im öffentlichen Leben eine extreme Belastung darstellten, eigentlich geht. Weil es sicherlich auch von gegenseitigem Interesse ist, habe ich alle ‚Örtlichen‘ angeschrieben und um ein Lebenszeichen gebeten. Hier ein kleiner Lagebericht:

Mit Beginn des ersten Lockdowns im April vergangenen Jahres mussten bei allen ‚Örtlichen‘ die gewohnten regelmäßigen Begegnungen zeitweise ausgesetzt werden. Das betraf beispielsweise den monatlichen ‚Stammtisch Felsenkeller‘ in **Mendig**, den regelmäßigen Stammtisch der **Oberschleißheimer** im ‚Phönix‘ oder den wöchentlichen Stammtisch im Offizierheim Jägerkaserne in **Bückeburg**. Zwar konnte man sich in den Sommermonaten wieder unter Auflagen einige Male treffen, im Herbst brach dann alles wieder zusammen. Gravierender waren die Ausfälle fast aller, in vielen Fällen schon zur Tradition gewordener, größerer Veranstaltungen.

Bei den **„Hungrigen Wölfen“** waren dies das Grillfest im Sommer und die Jahreshauptversammlung, das Oktoberfest konnte nur im kleinen Kreis begangen werden.

In **Fritzlar** fiel die 40-Jahr-Feier und auch der Jahresabschluss aus, in **Niederstetten** das Spanferkelessen Ende Juli und die Jahreshauptversammlung,

in **Laupheim** konnte das ‚Jahrestreffen‘ im Oktober nicht stattfinden und in **Neuhausen** wurde gleich eine doppelte Jubiläumsfeier – die zum 40-jährigen Bestehen und die 20-jährige Zugehörigkeit zum Vorstand (seit 2004 auch 1. Vorsitzender) von Rolf-Rainer Dembowski – Opfer der Pandemie. Jahreshauptversammlung, Jahresabschluss und Ausflüge fanden ebenfalls nicht statt.

**Bückeburg** hatte neben den Ausfällen des traditionellen Spargelessens, des Grünkohllessens, des Schießens im November und einer Ausflugsfahrt noch den Wegfall der Feier zum 25-jährigen Jubiläum zu beklagen.

Trotz allem, die Gemeinschaften haben sich bewährt, der Kontakt zwischen den Mitgliedern ist nicht abgerissen. Die **„Hungrigen Wölfe“** informierte der Vorsitzende, Heinz Kröger, über Neuerungen und Veränderungen.

**Rheine** hat seinen Mitgliedern das Angebot gemacht, sich alle 14 Tage per Videomeeting mit Hilfe des Programms ‚Jitsi‘ zu treffen und ergänzte diese virtuellen Stammtische durch virtuelle Fotoabende, an denen zu den Fotoalben passende Geschichten und Informationen ausgetauscht werden konnten.

Der Vorstand in **Celle-Fassberg** unternimmt viel, seine Mitglieder mit Informationen zu versorgen. GdH-INFO und ‚NACH VORN‘ und die vereinsinterne INFO-POST werden per Mail – wenn erforderlich per Post – weitergeleitet oder verteilt, Zeitungsausschnitte der örtlichen Presse zu relevanten Themen werden zusammengefasst und

ebenfalls per Mail den Mitgliedern zugesandt. Die Verbindung zu älteren und kranken Mitgliedern wurde vornehmlich telefonisch gehalten. Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung wurde im November nicht als Präsenzveranstaltung, sondern mit einer schriftlichen Beteiligung durchgeführt. 65 % der Mitglieder haben so ihr Votum abgegeben.

**Bückeburg** hält den Kontakt zu seinen Mitgliedern vornehmlich mit regelmäßigen INFO-Lettern, durch die GdH-INFO und über Telefon. Die Jahreshauptversammlung mit Wahlen von Teilen des Vorstands im Februar dieses Jahres wurde, ähnlich wie in Celle, in schriftlicher Form abgehalten. Es gelang, über 50 % der Mitglieder zur Mitarbeit zu bewegen.

In **Fritzlar** erreichte der Vorstand seine Mitglieder durch Info-Briefe, mit Telefonaten zu den Geburtstagen sowie an gelegentlichen Treffen.

In **Mendig** wurde der Kontakt per Mail gehalten, einige Stammtische während der Sommermonate konnten besucht werden.

Auch in **Niederstetten** und **Laupheim** beschränkte sich der gegenseitige Kontakt auf E-Mail-Informationen und Telefongespräche.

In **Neuhausen** traf man sich – wie immer – im Frühjahr und Herbst zur Pflege der Gedenkstätte in Todtmoos, für die die GdH die Patenschaft übernommen hat.

Mit Aufhebung der Beschränkungen zum diesjährigen Sommerbeginn bekam das Gemeinschaftsleben wieder Schwung. Die **„Hungrigen Wölfe“** ver-







Treffen der Gemeinschaft der Heeresflieger Itzehoe

anstellten ein erstes Treffen am 2. Juni mit schon reger Beteiligung – auch des Ehrenpräsidenten. Am 7. Juli wurde ein Familiengrillen veranstaltet.

In **Rheine** begrüßten sich am 24. Juni 14 Mitglieder zum ersten Stammtisch im Freien und unter den entsprechenden Auflagen, weitere sollen folgen. Man sieht hier, dass der Wunsch nach persönlichen Treffen in gemütlicher Runde bei einem Bierchen ungebrochen ist. Für den 11. August ist das jährliche Grillfest, zu dem 40-50 Teilnehmer erwartet werden, geplant.

Auch in **Celle** begann das Gemeinschaftsleben im Juli mit einem Klönschnack im Offizierheim, im August soll an gleicher Stätte ein Sommerfest mit Ehegatten/Partnern veranstaltet werden. Es folgen eine Fahrradtour und ein Vortrag des KdrTrspHubschrRgt 10 im September und Oktober, im November soll zur Mitgliederversammlung mit Jahresabschlussessen eingeladen werden.

In **Bückeburg** sind die wöchentlichen Stammtischrunden im Offizierheim Jägerkaserne wieder angelaufen. Im August soll ein erweiterter Stammtisch mit Grillen stattfinden, bei dem auch ein Mitmachen der noch aktiven Mit-

glieder erhofft wird. Der im letzten Jahr ausgefallene Busausflug nach Alfeld soll im Oktober, das Schießen um den ‚Pokal des Generals der Heeresfliegertruppe‘ im November stattfinden. Der Jahresabschluss mit Grünkohlessen ist für Anfang Dezember geplant.

In **Fritzlar** soll zu allererst der Stammtisch wiederbelebt werden, sobald es die Bedingungen erlauben, will man mit Vorrang die fällige Jahreshauptversammlung abhalten. Die traditionellen Gemeinschaftsveranstaltungen wie das Forellenessen, das Weinfest und das Jahresabschlussessen sollen ebenfalls noch in Angriff genommen werden.

In **Mendig** ist es in der kontaktarmen Zeit gelungen dafür zu sorgen, dass die Heeresfliegergedenktafel erneuert wurde (s. Bericht auf Seite 12). Allgemein ist man hier mit den Planungen für die restliche Zeit des Jahres noch vorsichtig, man hofft auf eine weiter positive Entwicklung.

In **Niederstetten** setzt man auf gelockerte Zutrittsmöglichkeiten zum Casino, so könnte zumindest der regelmäßige Stammtisch wieder abgehalten werden, auch die ausgefallene Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen soll nachgeholt werden.

Vielleicht kann auch eine ‚abgespeckte‘ Version des jährlichen Spanferkelessens noch stattfinden.

In **Roth** wurden die monatlichen Treffen ab Juni wieder aufgenommen, die Pflege des Gedenksteins am Flugplatz Weißenburg Ende Mai - mit Unterstützung des dortigen Segelfliegerclubs - wurde nicht vergessen. Weitere Möglichkeiten zur Vitalisierung des Vereinslebens (Ausflug, Sommerfest, Jahresabschluss) sollten beim Juli-Treffen diskutiert werden. In **Laupheim** wurde die monatliche ‚Platzrunde‘ – der Stammtisch, am 13. Juli wieder aufgenommen. Zum Jahrestreffen im Oktober soll wegen der doch umfangreichen Vorbereitungen erst im nächsten Jahr wieder eingeladen werden.

In **Neuhausen** hofft man nach den schlechten Erfahrungen im vergangenen Jahr, wenigstens in diesem Jahr noch den Jahresabschluss am ersten Samstag im Dezember feiern zu können, allerdings kann man sich eine solche Veranstaltung mit Abstand und Maske nicht vorstellen.

In **Oberschleißheim** soll der regelmäßige Stammtisch im ‚Phönix‘ ebenfalls wieder aufgenommen werden.

Man sieht – es geht wieder ‚Nach Vorn‘. Ich bedanke mich im Namen des Präsidiums für die Rückmeldungen aus allen Teilen unseres Landes und wünsche den ‚Örtlichen‘ alles Gute bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten. Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig persönliche Kontakte für das Gemeinschaftsleben, aber auch für den Alltag jedes Einzelnen sind. Vielleicht lässt diese Erkenntnis das allgemeine Interesse zur Teilnahme an den angebotenen Treffen und Veranstaltungen wachsen.



## Erinnerungskultur

Text und Fotos: Hans-Joachim Bosse, Unfallbild: Südkurier

Ein bei Facebook gepostetes Bild von einem Straßenschild auf dem ehemaligen Laupheimer Heeresflugplatz sorgte innerhalb der Heeresfliegergruppe für über 160 Likes und zahlreiche Kommentare. Der Vorsitzende der Neuhausener Heeresfliegergemeinschaft, Hauptmann a.D. Rolf-Rainer Dembowsky, berichtete in seinem Kommentar dazu über den vergeblichen Kampf, mit einem ähnlichen Schild den ehemaligen Neuhausener Flugplatz vor dem Vergessen zu



bewahren. Bei den damaligen kommunalen Mandatsträgern in Tuttlingen und Neuhausen, die den staatstragenden Parteien nahestanden, stieß er aber auf taube Ohren. In einem Leserbrief erhielt er die Antwort, dass ein Straßenschild ein Rückschritt in die Zeiten der heruntergekommenen Bundeswehrliegenschaft sei. Selbst die Aufnahme der Heeresfliegergemeinschaft in die Liste der Neuhausener Vereine wurde verweigert.

Entmutigten ließen sich die ehemaligen Neuhausener Heeresflieger aber nicht. Sie pflegen auch nach Jahren noch ihre Erinnerungen. Ebenfalls zum festen Bestandteil im Jahreslauf gehört

das Gedenken an traurige Ereignisse, das mehr ist als eine Pflichtübung. Pflege von Erinnerungen bedeutet bei den Gedenkstätten auch gärtnerische Arbeiten. Eine dieser Gedenkstätten liegt im Ortsteil Glashütte der Schwarzwaldgemeinde Todtmoos. Sie erinnert an den Absturz einer Alouette vor 54 Jahren.

Am 16. Juli 1968 ging kurz vor 8 Uhr bei uns in Laupheim die Meldung ein, dass bei Todtmoos eine Alouette aus Neuhausen abgestürzt sei. Als mögliche Ursache wurde auf Grund tiefliegender Wolken eine Hindernisberührung (Hochspannungsleitung) angegeben. Beide Insassen seien bei dem Absturz ums Leben gekommen.

Vom Korps-Heeresflieger-Kommandeur wurde angeordnet, dass der Flugsicherheitsoffizier des Bataillons 200 mit einer H 34 umgehend zur Unfallstelle fliegt. Der Flugsicherheitsoffizier, auch ein H 34 Flugzeugführer, und ich starteten unverzüglich zur Unfallstelle. Unser Hauptaugenmerk bei der Vorbereitung des Fluges galt dem Wetter, das sich inzwischen gebessert hatte und einen direkten Flug von Laupheim nach Todtmoos zuließ. Südlich von Todtmoos konnten wir die Hochspannungsleitung, die das Tal überquerte erkennen und sahen kurz dahinter auch die am Boden zerschellte und ausgebrannte Alouette. Mit deutlichem Abstand landeten wir neben der Unfallstelle und nahmen Kontakt zur Polizei auf.

Die Alouette mit dem Kennzeichen 7642 war auf dem Weg von Neuhausen ob Eck nach Marseille zur Grundüberholung bei der Sud Aviation. Zum Zeitpunkt des Unfalls herrschte schlechtes Wetter mit tiefer Bewölkung, was den Piloten zu einer niedrigen Flughöhe zwang. Er hoffte wohl in dem nach Süden verlaufendem Tal eine Schlechtwetterstrecke aus dem Schwarzwald gefunden zu haben. Dass die Alouette die Hochspannung berührt hatte,

wurde durch einen Augenzeugen bestätigt, der auch eine Stichflamme sah. Danach stürzte die Maschine unkontrolliert ab, schlug auf dem Hang auf



und blieb auf der Straße liegen.

Da die Unfallursache eindeutig war, gab es für Polizei und Staatsanwaltschaft vor Ort keine weiteren Untersuchungen mehr. Die Unfallstelle wurde vom Staatsanwalt zum Abräumen freigegeben. Inzwischen traf auch der Leichenwagen ein. Da der Bestatter allein war und ich tatenlos dastand, drückte er mir Handschuhe in die Hand und forderte mich auf ihm zu helfen. Mit vereinten Kräften bargen wir die beiden Toten aus der Maschine und legten sie in die beiden offenen Särgе. Da beide Leichen noch eine sitzende Haltung hatten und auch die Arme seitlich vom Körper abstanden, passten sie nicht so recht in die Särgе, bei denen sich die Deckel nicht schließen ließen. Der Bestatter hat mit etwas Gewalt beide Leichen dem Sarg angepasst, so dass der Deckel geschlossen werden konnte. Bei diesem Geschäft habe ich dann nicht mehr mitgewirkt.

In der Alouette saßen Oberleutnant Fritz Pfreimer als Pilot (27 Jahre) und Hauptfeldwebel Horst Mälicke (32 Jahre alt) als Prüfer. Der Pilot hatte ein halbes Jahr zuvor seine Typenberechtigung für die Alouette erhalten. Seine fliegerische Ausbildung erfolgte nach einem neuen Modus, mit dem wohl auch die Ausbildungskosten gesenkt werden sollten. Das Screening mit der Piper L18 und die Helikoptergrundschulung auf der Bell 47 GII fielen ersatzlos weg. Die Schulung begann unmittelbar auf der Alouette mit anschließender Abordnung zu den

Fliegenden Einheiten.

Zu der Gedenkfeier wurde von der Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen eingeladen, die mit rund 50 Personen an den Unfallort kamen. Außerdem erschienen zahlreiche Einwohner aus Glashütte und die Söhne der beiden Unfallopfer. Hptm. a.D. Rolf-Rainer Dembowsky nahm für die Heeresfliegergemeinschaft Neuhausen das Totengedenken vor. Die Todtmooser Bürgermeisterin, Janette Fuchs, sprach den Dank an alle Helfer aus, die dazu beigetragen haben, dass die Verunglückten nicht in Vergessenheit geraten. Mit Marc Mälicke und Gert Pfreimer-Corfield kamen auch zwei Söhne der verunglückten Flieger zur Gedenkfeier nach Todtmoos. Gert Pfreimer-Corfield, der aus England anreiste, dankte im Namen der Hinterbliebenen für das Gedenken. Hptm. a.D. Klaus Häufle verlas das Grußwort von Ministerialrätin Susanne Bruns, Beauftragte des Verteidigungsministeriums für Angelegenheiten der Hinterbliebenen von verstorbenen Soldaten.



Rolf-Rainer Dembowsky, Vorsitzender der Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck, Marc Mälicke und Gert Pfreimer-Corfield, Söhne der Verunglückten, Klaus Häufle, Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck (von links)

Ein weiterer folgenschwerer Unfall mit 9 Toten ereignete sich am 3. Juli 1988 im Oberreintal.

Hier stürzte eine UH-1D nach Rotorberührung mit einer Felswand ab. Der Toten wird alljährlich in einer Bergmesse am Ort des Geschehens gedacht.

Weitere Informationen:

[www.gdh-heeresflieger-neuhausen.de](http://www.gdh-heeresflieger-neuhausen.de)  
unter dem Ordner: Gedenken.

## GDH-INFO - IMPRESSUM

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband

Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: [lowell.gdh@gmail.com](mailto:lowell.gdh@gmail.com)

Redaktion:

- Oberstlt a. D. Peter Schlehofer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: [Peter.Schlehofer@gmx.de](mailto:Peter.Schlehofer@gmx.de)
- Hptm a. D. Lothar Wellhäuber / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: [lowell.gdh@gmail.com](mailto:lowell.gdh@gmail.com)

Grafik und Layout:

- Hptm Benjamin Schwarze / Tel. 0172 - 5166375 / E-Mail: [benjamin.schwarze@arcor.de](mailto:benjamin.schwarze@arcor.de)

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2021 ist der 04.10.2021**

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!

Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

**Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.**

## Erinnerungstafel am ehemaligen Heeresflugplatz Mendig erneuert

Text: Verbandsgemeinde Mendig, Hptm a.D. Hans-Heinrich Weihe / Fotos: Verbandsgemeinde Mendig

Traditionspflege gehört zu den ureigensten Aufgaben, die sich die Gemeinschaft der Heeresflieger auf die Fahne geschrieben hat. Ein Teil dieser Traditionspflege ist, Erinnerungen wach zu halten. Deswegen hat sich die Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger an die Verbandsgemeinde gewandt, um dieses ein Stück weit zu erreichen.

Denn seit mehr als 100 Jahren gehört der Mendiger Flugplatz zu unserer Heimat. Bereits 1914 wurden auf dem damaligen „Bocksfeld“ südlich von Mendig die Feldflieger der kaiserlichen Armee stationiert. Nach dem 2. Weltkrieg übergab die französische Armee das Flugplatzgelände an die neu gegründete Heeresfliegertruppe der Bundeswehr - bis heute gilt es als die „Wiege der deutschen Heeresflieger“.

Bis zur Auflösung und Verlegung der Heeresflieger im Jahre 2008 leisteten 1.300 Soldaten und 200 zivile Arbeitskräfte aus allen Teilen der Bundesrepublik ihren Dienst vor Ort.

Viele der Familien sind der Verbandsgemeinde Mendig bis heute treu geblieben und engagieren sich in den örtlichen Vereinen, Parteien und Verbänden.



Übergabe an die GMH



Tafel Neu

Als würdigen Platz zur Erinnerung an die Heeresflieger wurden 2011 am ehemaligen Flugplatz ein Gedenkstein und eine Informationstafel errichtet.



Tafel Alt

Doch nach fast 10 Jahren waren aber die Spuren der Umwelteinflüsse so groß, dass sich die „Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger“ an die Bürgermeister der Stadt Mendig und Verbandsgemeinde Mendig wandte, um Hilfe zu erbitten. Die machten sich völlig unbürokratisch ans Werk. So konnte innerhalb kürzester Zeit die neu gestaltete Tafel an alter Stelle platziert und an die Vertreter der Heeresflieger übergeben werden.

„Wir sind sehr stolz auf unsere einzigartige Geschichte und freuen uns, die neue Ehrentafel der Heeresflieger in einem

perfekten Zustand zu übergeben“, so einheitlich der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jörg Lempertz und der Bürgermeister der Stadt Mendig Hans Peter Ammel, bei der Übergabe der neuen Informationstafel.

Die Soldaten der Heeresflieger waren und sind nicht nur ein Teil unserer Verbandsgemeinde Mendig sie haben durch ihren Einsatz im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe bei Waldbränden, Flut- und Lawinenkatastrophen im Inland und bei ihren Einsätzen im Ausland viel Ansehen erlangt.“



Gesamtansicht Erinnerungstafel

## 50 Jahre Hubschraubermuseum Bückeburg

Text und Fotos: Oberstleutnant a.D. Martin Kleist

**Im Rahmen des 9. Internationalen Hubschrauberforums wurde am 09. Juni 1971 in einem ehemaligen Burgmannshof mitten in der Stadt Bückeburg das erste Hubschraubermuseum der Welt eröffnet.**



Damit kam ein jahrelanger Versuch, die seit 1961 auf dem Flugplatz in Achum unter maßgeblicher Gestaltung von Hauptfeldwebel Werner Noltemeyer entstandene Lehrsammlung der damaligen Heeresfliegerwaffenschule einerseits mehr Platz und eine attraktive Umgebung zu verschaffen, aber sie vor allem auch der Öffentlichkeit zu präsentieren, zum erfolgreichen Abschluss. Ganz entscheidend dafür war, dass die mit der Bundeswehr und den Heeresfliegern stets eng verbunden politische Führung der Stadt ihre Hilfe anbot. Sie stellte ein in unmittelbarer Nähe zum Rathaus gelegenes und denkmalgeschütztes Fachwerkhaus, einen ehemaligen Burgmannshof von 1463, für die Unterbringung eines Museums zur Verfügung. Sie

setzte damit ein bemerkenswert klares Bekenntnis des Stadtrates, Bückeburg zu einem entscheidenden Zentrum für Hubschrauber zu machen, um. Der richtungsweisende Beschluss lautete: *„Bürgermeister und Stadtdirektor werden beauftragt, mit den verantwortlichen Kreisen der Bundeswehr und Industrie Verhandlungen aufzunehmen, die das Ziel haben, das „Hubschrauber-Forum“ zu einer ständigen Veranstaltung in Bückeburg zu machen, Bückeburg zum „Hubschrauber-Zentrum“ zu erklären und das Hubschrauber-Museum zu einer Einrichtung umzugestalten, die auch der Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Rat der Stadt ist bereit, diese Vorschläge zu fördern.“*

Diese Absicht des Bückeburger Rates fand in den Kreisen der Industrie, bei den Heeresfliegern und privaten Hubschraubergesellschaften ein überaus positives Echo. Nach einigen Gesprächen und Verhandlungen kam es am 18. September 1970 zur Gründung des Vereins Hubschrauberzentrum e.V., der, unterstützt durch die Bundeswehr, auch die Trägerschaft für das Hubschraubermuseum übernehmen sollte. In nur wenigen Monaten vor der Eröffnung wurde mit Hochdruck das Gebäude durch heimische Handwerker renoviert sowie durch viele Helfer der Heeresflieger, der Standortverwaltung und des technischen Hilfswerks

unter der Leitung von Hauptfeldwebel Noltemeyer das Gebäude und das dazu gehörige Grundstück für die Aufnahme der ersten Exponate hergerichtet. So konnte der damalige Bürgermeister von Bückeburg, Hubert Vergau, vor rund 500 „Hubschrauberfachleuten“ termingerecht den Schlüssel des ersten Hubschraubermuseums der Welt an Professor Heinrich Focke, einem Pionier der Luftfahrt und Ehrenvorsitzender des Hubschrauberzentrums e.V., übergeben.

Es fing an mit 11 Hubschraubern, davon wurden 8 im Garten präsentiert. Star der Ausstellung war sicher der originalgetreue Nachbau des ersten einsatzfähigen Hubschraubers, der in den dreißiger Jahren von Professor Focke konstruierten FA 61.



Mit einem ersten Erweiterungsbau, eröffnet 1980, sowie einer weiteren Erweiterung, der „Voliere“, eingeweiht beim 40jährigen Jubiläum hatte das Hubschraubermuseum seine heutige 2600 qm große Ausstellungsfläche erhalten. Unter dem Motto „Technik erleben und verstehen – von der Emotion zur Information“ werden 50 Hubschrauber des Museums und aus der Lehrsammlung des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums sowie 1000 Komponenten und Modelle unterhaltend präsentiert, um Geschichte und Technik des Vertikalfluges einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Dem Hubschraubermuseum wünschen wir mit ganzem Herzen eine weiter so erfolgreiche Zukunft.



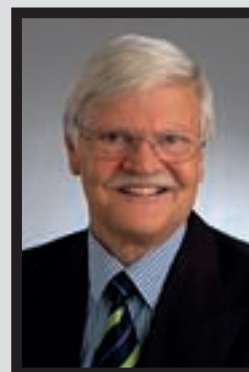
Die Macher und Entscheider (von links nach rechts): Oberst Heinrich Stümke, Alexander Schreiber, Hubert Vergau, C.K. Soestmeyer, Peter Richter, Oberst Bernhard Ganz, Hanna Reitsch, Otto Rietdorf, General Werner Panitz, General R.D.Wilson, Christoph Fischer, General Adolf Galland, Hans Lotter, Oberst Hans Drebing, Oskar Passoth, General Wolfgang Klennert, Werner Noltemeyer, Dietrich von Löbbecke

## Eine starke Stimme ist für immer verstummt!

Die Gemeinschaft der Heeresflieger  
nimmt Abschied von ihrem Kameraden

## Oberstleutnant a.D. Klaus Sonnhof

17.11.1942 – 16.07.2021



Zu seiner aktiven Zeit in der Bundeswehr Soldat aus tiefster Überzeugung, Offizier mit großer Führungsfreude, Hubschrauberführer und Heeresflieger aus Leidenschaft.

Danach ebenso unermüdlich, leidenschaftlich, sachkundig und erfolgreich wieder in vorderster Linie und im besten Geiste zum steten Wohl der Gemeinschaft der Heeresflieger agierend – ein Wirkungsfeld wie für seine außergewöhnliche Persönlichkeit gemacht, sowohl an der Spitze „seiner“ Bückeburger Gemeinschaft der Heeresflieger, die er mit viel Herzblut zur mitgliederstärksten Örtlichen Gemeinschaft aufbaute und formte, als auch in verantwortungsvoller Aufgabe in Vorstand und Präsidium des Dachverbands der Gemeinschaft, wo er als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und als Spiritus Rector der GdH-Info bis zum Schluss die Stimme der Gemeinschaft darstellte.

Mit seinem unerschütterlichen Glauben an die Verbundenheit von Heeresfliegern über alle Standorte und über alle Unterschiede der Dienstgrade, Amtsbezeichnungen, Dienststellungen und Persönlichkeiten hinweg sowie seinem Stolz auf die Heeresflieger steht Oberstleutnant a.D. Sonnhof wie kaum ein Zweiter für deren Zusammenhalt und Gemeinschaftsgeist. Ihm wurde daher am 12. Mai dieses Jahres die Ehrennadel der GdH mit der laufenden Nr. 001 verliehen, eine Ehrung, die er noch stehend und sichtbar gerührt annehmen konnte. Danach hat ihn seine Kraft verlassen.

Seine letzte Wegstrecke ist Klaus Sonnhof noch für kurze Zeit in einem Hospiz gegangen, auch hier in beeindruckend würdiger Haltung, klaren Geistes, zufrieden mit seinem Leben und aufrecht seiner letzten Tage sehr bewusst – nicht ohne mir kurz vorher noch aufzutragen, all seine Kameraden innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft der Heeresflieger, die seinen Lebensweg gekreuzt oder begleitet haben, nochmals herzlich zu grüßen, was ich hiermit sehr gerne tue.

Seine starke Stimme mag jetzt verstummt sein. Wir werden sie aber weiterhin zu hören wissen, denn wir, die Gemeinschaft der Heeresflieger, verdanken ihm viel!

Unser Kamerad Oberstleutnant a.D. Klaus Sonnhof ruhe in Frieden!

Unsere guten Wünsche gelten nun seiner Frau und seiner Familie.

Brigadegeneral a.D. Uwe Klein  
Präsident des Dachverbands der GdH

## Nachruf unseres Ehrenpräsidenten Brigadegeneral a.D. Fritz Garben

Liebe Angehörige und Freunde der Gemeinschaft der Heeresflieger,  
die Stimme und die Worte seines letzten Anrufs wenige Wochen vor seinem Tod  
werden in mir noch lange nachwirken.

Sich aus dem Leben bei Kameraden abzumelden, das ist schon etwas Besonderes und Außergewöhnliches.

Aber so war Klaus Sonnhof.

Sein Handeln war stets geprägt von enger kameradschaftlicher Verbundenheit  
und einem geradezu leidenschaftlichen Pflichtbewusstsein.

Er hat bewusst Abschied genommen, so wie er immer ein tröstendes Wort des Abschieds  
für Kameraden gefunden hat, die vor ihm gegangen sind.

Seine Haltung und sein Handeln bleiben uns ein Vorbild.

Brigadegeneral a.D. Fritz Garben  
Ehrenpräsident der GdH

## Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger

Text und Foto: Hauptmann a.D. Lothar Wellhäußer

Sie ist Realität geworden, die Ehrennadel unserer Gemeinschaft, als bleibendes Zeichen für den Dank und die Anerkennung für besondere Verdienste um den Erhalt und die Entwicklung der Gemeinschaft der Heeresflieger.

Salopp ausgedrückt ist sie eine Spät- und eine Frühgeburt zugleich. Spätgeburt deshalb, weil sie schon in der Satzung vom 03. September 2019 beschrieben ist, aber die Verleihungskriterien erst nach und nach entwickelt werden konnten und die Konzeption der Nadel erst Ende letzten Jahres beschlossen und dann umgesetzt worden ist. Eine Frühgeburt, weil besondere Umstände unseren Präsidenten dazu gedrängt haben, das erste Exemplar der Ehrennadel vorzeitig, am 08. Mai 2021, zu verleihen (s. Bericht auf Seite 6).

Nach § 5 der Satzung des Dachverbands kann Mitgliedern, die sich um die Gemeinschaft der Heeresflieger in besonderer Weise verdient gemacht haben, die Ehrennadel verliehen werden.

Die vom Präsidium vorbereitete und im Konsens mit den Örtlichen Gemeinschaften erstellte Satzungsergänzung erlaubt dem Präsidenten, die Verleihung grundsätzlich nach eigenem Ermessen oder nach Vorschlag eines der Organe des Dachverbands oder des Ehrenpräsidenten und nach zeitnaher Beratung mit dem Ehrenpräsidenten, dem Schirmherrn, dem Präsidium und gegebenenfalls mit dem Beirat zu verleihen. In den Richtlinien zur Verleihung sind unter anderem das Antragsverfahren und die Kriterien, die einen Antrag erst rechtfertigen, beschrieben. Beides – Satzungsänderung und Richtlinie – werden der nächsten Dachverbandsversammlung zur Entscheidung vorgelegt.

Ich denke, ich spreche im Namen aller Mitglieder der

Gemeinschaft, wenn ich hoffe und wünsche, dass diese Auszeichnung tatsächlich nur an die ‚Richtigen‘ verliehen wird – **Mitgliedern, die sich um unsere Gemeinschaft in besonderer Weise verdient gemacht haben.**



Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger

## GdH Celle-Faßberg e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. trauert um ihr langjähriges Mitglied



### Hauptmann d.R. Günter Hengstenberg

Er verstarb am 24. April 2021 im Alter von 79 Jahren.

Günter Hengstenberg war von 1960 bis 1966 Zeitsoldat in der Heeresfliegertruppe.

Nach zweijähriger Unterbrechung trat er erneut in die Bundeswehr ein; nunmehr bei der Technischen Schule der Luftwaffe 3 in Faßberg.

Er wurde 1972 als Hauptfeldwebel verabschiedet und begann danach seinen Dienst als Regierungsinspektor-Anwärter auf dem Fliegerhorst Faßberg.

1983 erfolgte die Versetzung zum Heeresfliegerregiment 10.

Dort war er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 als

Leiter Truppenverwaltung tätig. Zu seinen beruflichen Höhepunkten gehörte eine fünfjährige Tätigkeit in Shilo, Manitoba in Kanada.

Während seiner Dienstzeit im Heeresfliegerregiment 10 wurde er zum Hauptmann der Reserve befördert und in Wehrübungen während und nach seiner Dienstzeit mehrfach als Übungsschadenoffizier eingesetzt.

Herr Hengstenberg hat sich aktiv in das Vereinsleben der Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. eingebracht und war in den Jahren 2013/2014 als Kassenwart im Vorstand tätig.

Seit Oktober 2017 wohnte er im Diakonischen Pflegeheim Haus Zuflucht in Soltau.

Wir werden Günter Hengstenberg in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.  
Hans-Heinrich Heidmann, Oberst a.D. und 1. Vorsitzender

## GdH Bückeburg e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg trauert um



### Oberstleutnant a.D. Horst-Jürgen Schirop

Er verstarb nach schwerer Krankheit am 5. Mai 2021 im Alter von 81 Jahren.

Er trat Anfang der sechziger Jahre zunächst in der Fernmeldetruppe seinen Dienst in der Bundeswehr an.

Nach seinem Fähnrichlehrgang an der Fernmeldeschule in Feldafing wechselte er zur Heeresfliegertruppe und wurde zum Hubschrauberführer ausgebildet. Als Heeresflieger in der Truppe blieb er in Süddeutschland. So war er in den siebziger Jahren Staffelpkapitän der 2. Staffel Fliegende Abteilung 201 in Roth und später mit Aufstellung des Heeresfliegerregiment 26 Staffelpkapitän 2. Fliegende Abteilung 261. Danach führte ihn sein Weg über das Heeresamt zu einer langjährigen Verwendung in den Führungsstab Luftwaffe in Bonn. Hier war er unter anderem Systembeauftragter für die Fortwicklung des Verbindungs- und Beobachtungshubschraubers hin zu einem Aufklärungshubschrauber und war für die Bearbeitung taktischer Belange im Zusammenhang mit der Einführung des Waffensystems Tiger verantwortlich. Seine letzte Verwendung vor Eintritt in den Ruhestand führte in zum Eurokorps nach Straßburg. Im Ruhestand hielt er Kontakt zur Heeresfliegertruppe vor allem als Mitarbeiter bei Eurocopter Deutschland, heute Airbus Helicopters.

Mit Horst-Jürgen Schirop haben wir einen sehr herzlichen, offenen und überaus freundlichen Kameraden verloren. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen des Verstorbenen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.  
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg trauert um



### Heinrich Heitmann

Er verstarb am 9. Mai 2021 im Alter von 83 Jahren.

Heinrich Heitmann war Vorstandsmitglied und zuletzt Sprecher der ehemaligen Volksbank Bückeburg eG. Er hat sich darüber hinaus stets auch stark sozial engagiert. So war er einer der entscheidenden Wegbereiter für die Bückeburger Tafel, bei der er bis 2014 Vorsitzender war. Er war in Schaumburg eine im hohen Maße anerkannte Persönlichkeit. Der Bundeswehr und uns Heeresflieger war er mental stark verbunden, was insbesondere durch seine langjährige Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft Ausdruck fand.

Mit Heinrich Heitmann haben wir einen überaus engagierten, aufrechten, charmanten und sehr humorvollen Freund verloren, der uns Heeresflieger begleitete und uns in andere Bereiche Türen öffnen konnte.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen des Verstorbenen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.  
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg trauert um



### Oberstleutnant a.D. Karl-Heinz Seibold

Er verstarb am 24. Juni 2021 im Alter von 82 Jahren.

Er trat im April 1960 im 13. OAJ (dem ersten OAJ) für die Heeresfliegertruppe seinen Dienst in der Bundeswehr an.

Nach seiner fliegerischen Ausbildung auf der kleinen Bell erfolgte die Weiterbildung auf Alouette II, die bis zuletzt sein Muster blieb.

Als Heeresflieger in der Truppe war unter anderem in der Heeresfliegerstaffel 1 und in der Heeresfliegerstaffel 900 eingesetzt.

Schon 1975 erfolgte seine Versetzung ins Heeresamt nach Köln; dort blieb er bis zu seiner Pensionierung 1995. Er war dort unter anderem für die Lehrgangsplanung und -organisation für unsere Truppengattung verantwortlich.

Mit Karl-Heinz Seibold haben wir einen sehr freundlichen, umgänglichen und überaus engagierten Kameraden verloren.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen des Verstorbenen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.  
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

## GdH Neuhausen ob Eck e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck trauert um ihr langjähriges Mitglied

### Major a.D. & OberstLt d.R. Marvin Hobein

Er verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 01. Juli 2021 im Alter von 75 Jahren.

Marvin Hobein war Einsatzoffizier in der Heeresfliegerstaffel 10 und Schwarmführer im Heeresfliegerregiment 20. Nach dessen Auflösung war er bis zu seiner Pensionierung im Heeresfliegerregiment 25 in Laupheim eingesetzt, wo er nach seiner aktiven Dienstzeit auch noch mehrere Wehrübungen leistete.

Die GdH Neuhausen verliert mit Marvin Hobein einen hoch geschätzten Fliegerkameraden und guten Freund.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Ingrid und den Angehörigen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck  
Rolf-Rainer Dembowsky, Hptm a.D. und 1. Vorsitzender